



Ausbildung hilft!

Heute gibt es kein Vertrauen mehr in wissenschaftlich fundierte Meinungen.

Autor: Peter Engert, Geschäftsführer der ÖGNI

Früher einmal hatten wir in Österreich 7 Mio. Fußballtrainer. Alle hatten eine Strategie, eine Aufstellung und eine Meinung, verbreitet am Stammtisch. Heute haben wir 8 Mio. Virologen, 8 Mio. Politologen, 8 Mio. Was-Weiß-Ich-ologen, die ihre Meinung ungefragt über die sozialen Netzwerke verbreiten, als gäbe es kein Morgen. Alle mit der festen Überzeugung, dass ihre Meinung irgendetwas interessiert und diese wiederum ist meist garantiert frei von jedem Fachwissen. Warum glauben so viele Mitbürger, dass sie ohne Ausbildung ihre Meinung zu hoch technischen oder medizinischen Themengebiete posten müssen? Woher kommen dieses Irrlicht und der Größenwahn? Ich weiß es nicht.

„Wissen ist Macht“ war einmal. Durch die gesellschaftliche Abwertung (durchaus auch selbst verursacht) von Wissenschaft, Politik und Eliten im Allgemeinen, zählt Wissen nicht mehr. Es gibt kein Vertrauen mehr in Meinungen, die wissenschaftlich fundiert sind. Mit einer Ausnahme – gut gepostet, gut vertreten und oft gelikt. Dann wird es akzeptiert, angenommen. Das macht die Kommunikation nicht einfach und unterstützt die oft unerträglichen Populisten. Wundert sich noch jemand, wenn die Politik nicht mehr die Zukunft des Landes im Fokus

hat, sondern ausschließlich die kurzfristige Wirkung von Maßnahmen? Aus den diversen Studien wissen wir allerdings: Ausbildung hilft. Jeder, der sich mit den diversen Diskussionsthemen wirklich auseinandersetzt, stärkt die eigene Immunität gegen Fakes. Bei unserem zentralen Thema, der Nachhaltigkeit, gibt es viele gute Beiträge, die auch niederschwellig erklären, warum die Beachtung von Nachhaltigkeit wichtig ist. Wir wissen fundiert, dass nachhaltige Projekte ihren Wert besser erhalten, wir wissen, wissenschaftlich belegt, dass der Klimawandel eingetreten ist und nicht mehr weggeht. Wir wissen, dass es Klimawandel in der Erdgeschichte immer gegeben hat, dieser Wandel aber bisher jeweils hunderte Jahre gebraucht hat, um einzutreten. Etwas, das wir nun in ganz wenigen Jahren geschafft haben. Ohne Chance für Flora und Fauna, darauf evolutionär zu reagieren. Von einem Vortrag vom Chef der ORF-Wetterredaktion haben wir gelernt, dass ein gewisser Humboldt den Klimawandel bereits vor 200 Jahren vorhergesagt hat, wir hätten nur zuhören müssen.

Pflicht durch Green Deal

Dank des EU-Green-Deals sind wir nun verpflichtet, etwas zu tun. Wir haben auch keine Zeit mehr über die Sinnhaftigkeit zu diskutieren, wenn wir Straf-

zinsen der refinanzierenden Banken vermeiden wollen. Was wir tun müssen, wissen wir, denn die Nachhaltigkeitskriterien der ÖGNI sind eng und gesamtheitlich mit dem EU-Green-Deal verbunden. Wir wissen, dass es im Moment nur um ökologische Themen geht, aber die Ausweitung von EU-Green-Deal und Taxonomie auf sozial nachhaltige Themen bereits diskutiert wird. Die ÖGNI ist bei diesen Diskussionen in Brüssel natürlich mit dabei.

Der Schritt vom „Quatschen“ zum Tun geht über Ausbildung. Wir haben den festen Willen, die Zukunft zu gestalten und bauen dabei auf fundierte Ausbildung als Basis. Das Team der ÖGNI bildet sich stetig weiter, unseren Mitgliedern bieten wir Ausbildung in den verschiedenen Modulen, unsere Auditoren werden in den jährlichen „Conventions“ auf den letzten Stand gebracht. Regelmäßig arbeiten wir in Arbeitsgruppen an den relevanten Themen und freuen uns immer darauf, Firmen und Menschen außerhalb des ÖGNI-Freundeskreises um ihre Meinung zu fragen.

Ausbildung hilft. Als Impfstoff gegen Fake-News, als Basis zur Gestaltung der Zukunft, denn: Wer nichts weiß, muss alles glauben (Science Busters). ●